

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS  
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG  
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG  
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, Mitte JUNI 2011

SG/ver.11/D50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800  
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

## Grimselstaumauer erhöhen - Wozu der Unsinn?

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Naturfreunde

95% der Schweizer Fliessgewässer sind bereits genutzt. Der Totalausbau würde ca. 1 TWh/a erbringen. Die Sanierung aller Schweizer Gebäude erbringt 120 Mal mehr oder über 120 TWh/a. Trotzdem versuchen einige Politiker, die Katastrophe von Fukushima in Japan vom 11. März 2011 dazu zu benutzen, um die letzten Flüsse und Bäche trocken zu legen.

**Über 120 TWh/a liegen brach...**

Im Bereich Energieeffizienz und Gebäude liegen seit Jahren über 120 TWh/a brach, weil die politische SVP-Mehrheit & Co. im Nationalrat bisher die entsprechenden Massnahmen verhinderte, um diese gewaltigen Energiepotentiale zu nutzen. Auf Seite 2 und 3 erfahren Sie, wie die Schweiz eine nachhaltige Energieversorgung garantieren kann, ohne dass wir die letzten freien Fliessgewässer und Landschaften opfern müssen.

**Grimsel: Energetischer und ökonomischer Unsinn**

Die KWO-Direktion versucht seit Jahren, die Grimsel-Staumauer zu erhöhen, obwohl damit nicht mehr Strom erzeugt wird. Um die überschüssige Windenergie unserer nördlichen Nachbarn zu nutzen, benötigen wir massiv mehr Speicherkapazität im Tal. Weil aber diese bei uns fehlt, werden die überschüssigen Mrd. kWh Windenergie in Norwegen zum Pumpen und anschliessend für die Spitzenenergieproduktion verwendet - zum Nachteil der Schweiz (vgl. Seite 2 und 3).

Unterstützen Sie unser Anliegen für eine vernünftige Energiepolitik, ohne die letzten Fliessgewässer und Flusslandschaften zu zerstören. Dafür und für den Bezug unserer Publikationen (s. 4) danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen  
Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, Nationalrat  
Präsident

Gallus Cadonau  
Geschäftsführer

PS. Bestellen Sie noch heute unser Buch „Legende Greina“, das passende Landschaftskartenset zum Buch (10 Stk.), die Kartenserie „Alpine Landschaften“ (8 Stk.) und/oder unseren Tagungsband mit beiliegendem Einzahlungsschein (S. 4).



Bild aus Kartenset „Legende Greina“

Profitieren Sie vom Buch „Legende Greina“ mit einzigartigen Landschaftsaufnahmen unserer alpinen Fliessgewässer und vom Kartenset „Legende Greina“ - 10 wunderschöne Landschaftsbilder aus der Region der Greina-Ebene.



NR Barbara Schmid-Federer,  
CVP/ZH: „Zu den letzten Fliessgewässern sollten wir Sorge tragen, statt sie zu verbauen.“



NR Hildegard Fässler, SP/SG:  
„Wir haben die Chance, einen ökologischen Beitrag zu leisten und gleichzeitig ökonomische Nutzen zu erzielen, ohne unsere natürlichen Fliessgewässer zu beeinträchtigen.“

# GENUG STROM MIT INNOVATIVEN TECHNOLOGIEN



Abb. 1: Der Reichenbachfall/BE soll fast trocken gelegt werden.

## Stoppt die Flusszerstörung

Zusammen mit unseren Verbündeten und SGS-Stiftungsräten im Bundesparlament gelang es, 2007-2009 ein Teil der Gewässersanierungen durchzusetzen. Von den zu sanierenden 15'800 km Gewässern verbleiben noch rund 11'000 km Flussstrecken, welche teilweise oder ganz trocken gelegt sind.

## Die systematische Zerstörung

Statt die trocken gelegten Flüsse zu sanieren, soll im Einzugsgebiet des bekannten Reichenbachfalls zwischen Meiringen und der grossen Scheidegg eines der letzten und schönsten Fliessgewässer zerstört werden (vgl. Abb. 1). Zu den bereits gebauten Kraftwerken Schattenhalb 1-3 soll mit einem weiteren Kraftwerk offenbar das gesamte Flusssystem im Rosenlautal zerstört werden. Übrig bleiben würde noch ein Rinnsal. Wie die Totalzerstörung alpiner Flüsse und rauschender Bäche gesamtschweizerisch „organisiert“ wird, demonstrieren z.B. die NOK-Manager als „Schweizer Meister trockengelegter Flüsse“ in Abb. 2-5.

## „Schwarze Schafe“

Den Gegensatz zur AXPO/NOK zeigen andere, verantwortungsbewusste Kraftwerkgesellschaften, wie z.B. die Rätia Energie; die SIG oder die Alpiq mit Umgehungs-gewässern für die Fische, wie der

Verfassungsauftrag von 1975 mit „angemessenen Restwassermengen“ umgesetzt werden kann - wenn man will.

## Weitere 830 Wasserkraftwerke

Der Reichenbach ist leider nicht der einzige alpine Fluss, der praktisch trocken gelegt werden soll. Bisher sind Subventionsgesuche für 830 weitere Kleinwasserkraftwerke (KWKW) beim Bundesamt für Energie (BFE) eingegangen. Davon sind 255 Trink- und Abwasserkraftwerke - also sinnvoll. Aber 345 KWKW - davon **265 Neuanlagen** - belasten oder **zerstören intakte Naturgebiete**, geschützte Landschaften, Auenzonen, Moore, Bioreservate, Grundwasserschutzzonen, Amphibien- und Fischlaichgebiete von nationaler Bedeutung. **Nicht nur** der geplante und mit CHF 240 Mio. subventionierte Totalausbau unserer Flüsse ist ökologisch und ökonomisch unverantwortlich - und energetisch eine Fehlinvestition. Mit der Zerstörung unserer letzten Flüsse würde lediglich 1 TWh pro Jahr erzeugt. Dies entspricht 0.4% des CH-Gesamtenergiebedarfs. Aber 50% des CH-Energiepotentials oder 125 TWh/a liegen brach, statt sie zu nutzen!

## 90% Energie verschwenden?

Es ist unverantwortlich, unsere letzten intakten alpinen Flüsse zu vernichten, nur um die heutige

## Wir verhindern gar nichts - im Gegenteil

1. Natur- und Umweltschutzorganisationen können gar nichts verhindern - nur dafür kämpfen, dass unsere vom Volk genehmigten Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen respektiert werden!

2. Beim Kraftwerkprojekt 95 (KP 95) am Bernina beanstandeten wir die massiven und u.E. rechtswidrigen Umweltauswirkungen und schlugen das heutige ökologische Pumpspeicherkraftwerk „Lago Bianco“ vor: Die Leistung steigt von 43 MW auf 1'000 MW, die Stromproduktion statt von 120 auf 220 GWh/a neu auf 2'500 GWh/a. Die Investitionskosten und Arbeitsplätze sind dreimal höher. Der Schwall/Sunk beträgt 1:2 statt 1:40. Die Staumauer am Bernina muss nur um 4.3 m statt um 17 m erhöht werden. Was ist dagegen einzuwenden?

**Unterstützen Sie uns** - bestellen Sie noch heute unsere **Publikationen** und **Kartensets** auf S. 4!



Abb. 2-5: Von der AXPO/NOK trockengelegte Flüsse: Surettabach oberhalb Andeer/GR / Val Russein/GR / Rein de Plattas/GR / NOK-Stauwehr bei Sedrun/GR

# STATT „ÖKOLOGISCHEN UNSINN“ SUBVENTIONIEREN



**Energieverschwendung von 90%** im Gebäudebereich „zu sichern.“ Anreize müssen geschaffen werden, um Bauten zu sanieren. Wir müssen die extremen Energieverluste senken und mit **PlusEnergie-Bauten (PEB)** bis 80% mehr Strom erzeugen als die heutigen Bauten im Jahresdurchschnitt benötigen. Mit PEB können in der Schweiz sogar bis 22 AKW oder **über 125 TWh/a substituiert** werden (vgl. Abb. 6) und „Schweizer Solarpreis 2010“, S. 65ff).

## Stoppt ökologischen Unsinn!

Die Informationsbeauftragte des Bundesamts für Energie (BFE) erklärte in der Sendung 10vor10 vom 6. Januar 2011, geschützte Flusslandschaften und Bächlein zu zerstören, sei „**ein absoluter ökologischer Unsinn**.“ Aus Sicht der Energieversorgungssicherheit müssen wir **keinen einzigen unberührten Bach verbauen**.“ Auch wir teilen die BFE-Meinung vollumfänglich.

## 100 TWh/a statt nur 1 TWh/a!

Die Zerstörung der letzten Fließgewässer für eine minimale Energiemenge widerspricht dem öffentlichen Interesse und dem Verhältnismässigkeitsprinzip (Art. 5 Abs. 2 BV). Durch Sanierung der Schweizer Gebäude nach **Minergie-P** (wie im Vorarlberg) kann die Schweiz zwischen **70 und 90 TWh/a** (Mrd. kWh/a) einsparen, wie der Bundesrat am 24.11.2010 einräumte. Dies entspricht einer Leistung von etwa 12 AKW.

## Unsinn an der Grimsel

Im Mai 2009 schlug die SGS der KWO vor, statt die Grimselstau-mauer zu erhöhen, ein grosses ökologisches Pumpspeicherkraftwerk (öPSKW) Brienersee-Grimsel- oder Räterichsbodensee zu bauen. Zuerst interessierte sich der KWO-Direktor überhaupt nicht dafür - bis er von der Berner Energiedirektorin zur Prüfung verpflichtet wurde. Einige Monate später erklärte er: Das ist „das beste Kraftwerk in den Alpen.“

## Windenergie zum Pumpen!

Dieses Pumpspeicher KW würde ausschliesslich mit überschüssiger Windenergie betrieben werden. Damit könnten riesige Windenergieüberschüsse von der Nordsee und Norddeutschland in den Alpen zum Pumpen eingesetzt werden, statt tausende Windräder im Norden leer laufen zu lassen. Dafür bedarf es keiner Stau-mauer-Erhöhung an der Grimsel. Im Gegenteil, mehr Kapazität „in den Unterseen“ (z.B. Brienersee; vgl. Studie der deutschen Bundesregierung 2011). Unverständlich, warum unsere letzten Bäche für 1 TWh/a mit 240 Mio. CHF Subventionen sinnlos zerstört werden - aber das offenbar „beste Kraftwerkprojekt der Alpen“ mit etwa 1'500 MW (1'500 Mal mehr Leistung als alle 830 KWKW zusammen) nicht gebaut wird.

Helfen auch Sie uns den verfassungswidrigen Unsinn zu stoppen, z.B. mit dem Bezug unserer Publikationen oder einer Spende.

## Unverhältnismässige Energienutzung

6

125 TWh/a

Schweizer Gesamtenergiepotential: 125 TWh Gebäudesanierung ist 125 Mal effizienter als die Zerstörung unserer letzten Fließgewässer (für 1 TWh).

1 TWh/a

Gebäudesektor Totalausbau

Abb. 6: Das brachliegende Energiepotential im Gebäudebereich von 120 TWh/a oder 120'000 GWh/a ist 4'000 Mal grösser im Vergleich zu 30 GWh/a, beim Vollausbau des Reichenbachs.

## „Legende Greina“

Bestellen Sie noch heute das Buch „Legende Greina“ mit gesammelten Zitaten von prominenten Zeitzeugen und wunderschönen Farbfotografien von Flusslandschaften von Herbert Maeder zum Preis von CHF 39.-

## Landschaft-Kartensets

Mit beiliegendem Einzahlungsschein können Sie das Kartenset „Legende Greina“ bestellen: 10 wunderschöne Fotosujets des Fotojournalisten und e. NR Herbert Maeder für nur CHF 18.-. Oder schenken Sie Ihren Bekannten und Freunden das Kartenset „Alpine Landschaften“ (8 Karten) und bezahlen dafür nur CHF 16.- (Format 147x105 mm.)

## Tagungsband „ökologische Pumpspeicherkraftwerke“

Bestellen Sie Referate der Tagung vom 18.11.2008 zum Thema „Wasserkraft als Spitzenenergie - Chancen und Risiken“ zusammengefasst in einem Band für CHF 24.-

Nach der Bestellung mit dem beiliegenden Einzahlungsschein erhalten Sie die bestellten Artikel in der Regel innert 2-3 Wochen nach der Überweisung. Für Ihre Bestellung bedanken wir uns herzlich.

## STEUERBEFREIUNG

### für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

# Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter [www.greina-stiftung.ch](http://www.greina-stiftung.ch). Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

## Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, Nationalrat, Schwyz\*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo\*

**Regine Aeppli Wartmann**, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Esther Arnet**, e. Kantonsrätin, Dietikon; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Colomberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Menga Danuser**, e. Nationalrätin, Frauenfeld; **Dr. Eugen David**, Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Nationalrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greutert**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen\*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehetobel\*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Dr. iur. Hans-Ulrich Müller**, Direktor, Hofstetten; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisep Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Reh binder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Seltisberg; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Küsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, e. Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschwanden; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rätikon; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaula**, lic. iur., Rueun/Märstetten\*; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, ETH, Zürich; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern\*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

\*Ausschussmitglieder

(Jan. 2011)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail ([sgs@greina-stiftung.ch](mailto:sgs@greina-stiftung.ch)) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.